

Kleine Anzeigen in der 'Tägliche Omaha Tribune' bringen vollen Erfolg. Probieren Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage der 'Tägliche Omaha Tribune' wächst täglich und damit ihr Wert als Anzeigenmittel.

33. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, 26. Juli 1916.

8 Seiten.—No. 116.

Reide Parteien halten aats-Konvente ab!

Plattform enthält Prohibitions-Planke; Demokraten enthusiastisch für Wilson, Republikaner desgleichen für Hughes.

Beide Parteien von ihrem Sieg überzeugt.

Omaha, Nebr., 26. Juli. — Die Parteien hier abgehaltenen demokratische Staatskonvention zeichnete sich durch eine bemerkenswerte Einigkeit aus. Alle Fraktionsunterschiede schienen vergessen und sämtliche Delegierten hatten nur ein Ziel im Auge: Das Interesse und den Erfolg der Partei.

Von Präsident Wilson war ein Brief eingetroffen, welcher folgenden Wortlaut hatte: 'Mein lieber Herr Mullen! Ich hoffe, daß dieser Brief Sie noch rechtzeitig genug erreichen wird, um der Staatskonvention, welche sich am 25. Juli in Hastings versammelt, meine herzlichsten Grüße und meine aufrichtigsten Wünsche für eine harmonische und erfolgreiche Versammlung zu übermitteln. Wie hat es eine Zeit gegeben, da die demokratische Partei eine bessere Gelegenheit hatte, dem Lande zu dienen, als jetzt, und zwar mit Sorgfalt und Hingebung zu dienen. Freundschaftlich und ergebenst Ihr Woodrow Wilson.' Die Vorlesung dieses Briefes erregte den größten Enthusiasmus.

Thompson eröffnet Versammlung.

Es war 2:15 nachmittags, als Staatsvorsteher W. S. Thompson im großen Pavillon der Chautauque-Anlagen die Versammlung zur Ordnung rief. Er begann seine Rede mit den Worten: 'Heutzutage ein Demokrat zu sein, übertrifft das Zeitalter, da es der höchste Ruhm des Mannes war, ein Demokrat zu sein.' Der Redner sollte dann Präsident Wilson, den er mit Washington, Jefferson, Jackson und Lincoln auf eine Stufe stellte, sowie der Kabinettsmitglieder, den Vertretern Nebrasikas im Kongress und Gouverneur Morehead sowie allen gegenwärtigen Staatsbeamten das höchste Lob. So gar William J. Bryan wurde wegen der von ihm angeregten Friedensverträge und seiner Friedensliebe in den Himmel erhoben.

Zum temporären Sekretär der Konvention wurde J. S. Kelley von Dawson County erwählt.

Vorherr Coreys Ansprache.

Sodann hielt der temporäre Vorherr Merton A. Corey die mit Spannung erwartete Hauptansprache, welche als das Glanzstück der Rede der Demokraten von Nebraska bezeichnet werden kann. Aus seiner langen Rede nahmen wir die folgenden Sätze heraus:

'Die Nation ertönt von dem Lob ihres Führers wieder, welcher die Verbesserung der demokratischen Grundzüge des letzten Jahrhunderts darstellt. Die Welt spendet ihm Beifall als dem mächtigsten Führer der Bestimmung eines großen Volkes. Amerikas Friedensvererber von heute soll morgen der Friedensmacher der Welt sein.

Die Demokratie von Nebraska hat während der letzten Jahre infolge der Führerschaft Wm. J. Bryans die Prinzipien und Ideale für eine vertrauensvolle in die Zukunft blickende demokratische Partei geschaffen.

Wir beginnen den Wahlkampf von 1916 als eine einzige Partei in jedem Staate der Union, und zum Kampf bereit.

Was die Demokratie für die Nation auf nationalem Wege in den Jahren geleistet hat, hat sie in Nebraska in den vielen Jahren, da sie die Kontrolle von verschiedenen der Staats-Departements hatte, vervielfacht.

Unter den vielen guten Gesetzen, welche unter demokratischer Verwaltung in Nebraska angenommen wurden, nenne ich nur das Bank-Garantie-Gesetz, das Anti-Prostitution-Gesetz, den Acht-Uhr-Schlus, die Kommissions-Regierungsform, partielle Wählertafel usw.

Katholik wurde Präsident Wilson, seiner Verwaltung und der demokratischen Verwaltung im Staat von Redner ebenfalls wieder höchstes Lob erteilt. Dem republikanischen Gouverneurs-Kandidaten wird vorgeworfen, daß er nur einseitig für Durchführung der Prohibition eintritt und diese Frage über alle anderen Interessen des Staates stellt. Die republikanische Partei wird angetrissen, weil sie Bundeskontrolle

Surchtbare Hitze in Montreal u. Quebec!

Über 250 Kinder in einer Woche infolge der riesigen Hitze gestorben.

Montreal, Kanada, 26. Juli. — Hier herrscht seit einiger Zeit eine fürchterliche Hitze, welche unter den Kindern der Stadt graufige Ernte hält. So sind hier in vergangener Woche über 250 Kinder infolge der kolossalen Hitze gestorben. Das Thermometer zeigte gestern auf 93 Grad, die höchste Temperatur seit fünf Jahren.

In der Stadt Quebec sind seit Sonntag 28 Kinder als Opfer der Hitze aus dem Leben geschieden.

doziert, und dem Glauben Ausdruck verleiht, daß die Leute aller Klassen mit der gegenwärtigen Lage und den gegenwärtigen Bedingungen zufrieden seien und keine Änderung wünschten.

Ferner wird das Volk von Nebraska zu seinen fähigen Vertretern im Kongress beglückwünscht, alle Kandidaten der Partei werden zur Wahl empfohlen, die Staatskontrolle der Eisenbahnen, gute Landstrassen, und andere Gesetze werden befürwortet.

Den an der mexikanischen Grenze befindlichen Nationalgarde des Staates wurden Grüße übermittelt. Am 11:15 wurde die Konvention geschlossen.

Das demokratische Zentralkomitee.

Das neue demokratische Zentralkomitee von Nebraska setzt sich folgendermaßen zusammen:

Erster Distrikt, James Davis, Sumboldt; zweiter, A. P. Young, Nebraska City; dritter, D. C. Weber, Wahoo; vierter, Joe Butler, Arthur Mullen, Tom Doctor, E. G. McCordle, J. G. Dahlman, Omaha; fünfter, R. W. Jenken, Blair; sechster, M. Gurley, Bonca; siebter, Nachause, Pierce; achter, W. S. Mullen, Bloomfield; neunter, James Brady, Albion; zehnter, J. W. Gill, Madison; elfter, Chris. Gruenther, Columbus; zwölfter, E. C. Reynolds, Hastings City; dreizehnter, C. Campbell, Lincoln, und J. S. McCarty, Lincoln; vierzehnter, Geo. Cotton, Table Rock; fünfzehnter, W. C. Weise, Hebron; sechzehnter, Charles Nelson, Dorchester; siebzehnter, Harry Nequarke, York; achtzehnter, M. D. Keenan, Spaulding; neunzehnter, Merton Corey, Clay Center; zwanzigster, Dan Livingston, Lawrence; einundzwanzigster, D. F. Moore, Beaver City; zweiundzwanzigster, A. R. Kinnen, Ravenna; dreiundzwanzigster, Frank Sayor, Callaway; vierundzwanzigster, J. J. Harrington, O'Neill; fünfundzwanzigster, J. J. Coftan, Willow Island; sechsundzwanzigster, J. P. Jones, Manwood; siebenundzwanzigster, William Ritchie, Bridgeport; achtundzwanzigster, Harry Gray, Alliance.

Republikanische Staats-Konvention.

(Spezialbericht der Om. Tribune.) Lincoln, Nebr., 26. Juli. — Die Republikaner von Nebraska hielten gestern hier ihre Parteikonvention ab. Um 1 Uhr 10 Min. rief J. C. McNelly, Vorherr des Staatskomitees, die Versammlung im Auditorium zur Ordnung. Wm. Brede von Hastings leitete den Gesang 'America'. Rev. L. W. Jeffrey von Lincoln war mit einem Gebet zunächst an der Reihe. Ein Quartett wartete sodann mit zwei Liedervorträgen auf und ermunterte die schweigende Versammlung erheitlich. Etwa 800 Delegaten waren anwesend.

Herr E. R. Guernsey von Fremont wurde, als der vom Staatskomitee auserwählte, temporäre Vorherr der Versammlung vorgewählt. Er dankte für die Ehre und hielt eine 1 1/2 Stunde lange, treffliche, 'Anknüpfende' Ansprache. Er beehrte die Wahl von Delegaten durch eines jeden Precincts durch Primärwahl, an Stelle der jetzigen Konvention von allen öffentlichen Beamten durch Primärwahl. Er deutete darauf hin, daß die Auswählung, einen republikanischen Präsidenten diesen Schritt zu erwählen, höchst hoffnungsvoll sind. Er nannte die demokratische eine 'eintönige' Partei, indem er darauf hinwies, daß noch nie in der Geschichte dieses Landes ein demokratischer Präsident wiedergewählt wurde. Auch wies er darauf hin, daß Präsident Wilson mit weniger als 12 Prozent aller abgegebenen Stimmen in 1912 erwählt wurde, und eine einigartige republikanische Partei wird sich sicher schlagen. Er zeigte an Hand von Tatsachen die klägliche Diplomatie der gegenwärtigen Ad-

ministration, welche selbstredend die auf der demokratischen Nationalkonvention angenommene Plattform gutheißt, Woodrow Wilson und seine Verwaltung, sowie dessen Politik in

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Kreches Vorgehen eines britischen Kreuzers!

Dringt über die Dreimeilen-Grenze vor; die 'Bremen' nicht von Briten gekapert.

Rosford, Va., 26. Juli. — Ohne alle Umschübe ist gestern ein britischer Kreuzer über die Dreimeilen-Grenze in die Gewässer der Virginia Staps eingedrungen, hielt Umschau nach dem deutschen Handelsschiff 'Deutschland' und fuhr dann wieder aus Meer hinaus. Das Ver. Staaten Kriegsschiff Louisiana und der Kohlendampfer Keptun waren Zeuge dieser britischen Frechheit. Ein genauer Bericht hierüber ist vom Kapitän der Louisiana nach Washington geschickt worden.

London, 26. Juli. — Eine Angabe, britische Kriegsschiffe hätten das deutsche Handelsschiff 'Bremen' weggenommen, wurde aus britisch-antillischer Quelle einem Vertreter der United Press gegenüber für grundlos erklärt.

Allerlei Gerüchte.

Baltimore, Md., 26. Juli. — Baltimore hatte gestern einen ausnehmend heißen Tag zu verzeichnen. Vielleicht war das verantwortliche die tolle Gerüchte, die über das Handelsschiff 'Deutschland' im Umlauf waren. Ein Bericht jagte das andere, und eines war immer toller wie das vorhergehende.

So hieß es, daß die 'Deutschland' eigentlich gar nicht die 'Deutschland' sei, sondern die 'Bremen'. Die 'Deutschland' sei unter dem Schutze von Nacht und Nebel längst unter den Wäffern des Atlantischen Ozeans verschwunden und habe ihrem Schicksal hingegeben.

Eine andere Behauptung wieder erzählt, daß die 'Deutschland' überhaupt nur eine optische Täuschung sei. Das echte wirkliche U-Schiff sei durch eine zusammenfassbare Imitation ersetzt worden und habe den Neugierigen, Aluzugewandigen, eine lange Nase gedreht und sei bald wieder 'drüben'.

Die Tatsache, daß die Mannschaft der 'Deutschland' keine ihr wackerer Kapitän König wieder an Land zu sehen waren, wurde damit erklärt, daß die Besatzung der 'Bremen' die 'Deutschland' übernommen und hinüber eskortiert habe.

Eine kleine Armee von Geheimagenten der Alliierten haben die 'Deutschland' auch heute den ganzen Tag nicht aus den Augen gelassen, ohne aber etwas besonderes ausfindig machen zu können.

Die Herren Spürhunde haben ein ausnehmend schnelles Motorboot beschaffen, das das U-Schiff verfolgen soll, wenn es die Ausfahrt wirklich antritt. Vorläufig aber scheint wenig Aussicht dafür vorhanden, daß sie es benötigen werden.

Wollen U-Boote gesehen haben.

Die Gerüchte, daß armierte Unterseeboote die 'Deutschland' auf ihrer Heimreise beschützen werden, gewinnen dadurch Nahrung, daß ein- und ausfahrende Schiffe auf ihrer Reise viele armierte Unterseeboote im atlantischen Ozean gesehen haben wollen. Beante der 'Eastern Forwarding Co.' weigerten sich gestern diese Gerüchte zu diskutieren, aber so viel verstanden wurde, wird jede Vorsichtsmaßregel gebraucht werden, dieses kleine Schiff zu schützen. Es wurde darauf hingewiesen, daß es für ein armiertes Unterseeboot viel leichter sei, unter eigener Kraft nach hier zu kommen, als einen beladenen Handels-Tauchboot, und gewinnt dieser Gesichtspunkt mehr an Bedeutung, da sich Kapitän König bei seiner Ankunft dahin ausdrückte, daß er ohne irgend welche Hilfe oder Materialaufnahme in der Lage sei, die Rückreise sofort wieder anzutreten.

England hat wieder eine neue Ausrede!

Washington, 26. Juli. — Der englische Vorkämpfer Sir Cecil Spring Rice sprach gestern bei dem stellvertretenden Staatssekretär, Stanley Wolf vor, um diesem zu erklären, daß die schwarze Liste der englischen Regierung nur dazu bestimmt sei, um zu verhüten, daß englisches Kapital und englischer Kredit dazu benützt wird, um den Feind zu unterstützen.

Viele Erklärung soll noch des Langen und des Breiten in einer offiziellen Bekanntmachung des englischen auswärtigen Amtes erteilt werden, welche wahrscheinlich die Form einer Ankündigung an das Parlament annehmen wird. Infolgedessen wird das Staats-

Die Schweden wahren ihr Hausrecht!

Schwedisches Torpedoboot greift russische Zerstörer in schwedischen Gewässern an.

Berlin, 26. Juli. (Zusammenbericht.) — Die Ueberseeische Nachrichten-Agentur meldet, daß zwei russische Torpedojäger deutsche Handelsdampfer, die sich in schwedischen Gewässern befanden, angegriffen haben, aber von einem schwedischen Torpedojäger vertrieben wurden. In dem diesbezüglichen Bericht heißt es: Zwei russische Torpedojäger griffen vier deutsche Handelsdampfer in der Einfahrt des schwedischen Hafens Ålesund an. Das schwedische Torpedoboot 'Virgo' machte klar zum Gefecht und fuhr auf die russischen Kriegsschiffe los. Die Russen flohen in südlicher Richtung, verfolgt von dem schwedischen Torpedoboot. Die schwedische Regierung hat wegen dieses Neutralitätsverstoßes bei der russischen Regierung energig Protest erhoben. Die Zeitung 'Nya Dagligt Allehanda' macht bekannt, daß die schwedische Küstengewehrartillerie verstärkt werden wird, denn Schweden wird keinerlei Uebersehungen seiner Neutralität durch die Russen dulden, auch wenn die russische Regierung zufriedenstellende Entschuldigungen beibringt.

Bull Mooser halten Staatskonvention ab!

Neberans geringe Beteiligung; Prohibition und rep. Kandidaten indofiert.

Lincoln, 26. Juli. — Fast unbemerkt neben der republikanischen Konvention fand gestern hier auch der Staatskonvent der Progressiven von Nebraska statt. Der Besuch war ein ganz geringer, denn es hatten sich kaum 50 Delegaten eingefunden.

E. R. Corrid, Vorherr des Staatskomitees wurde wiedergewählt. Er erklärte, daß die progressivste Partei von Nebraska sich nicht als solche abtun an der Wahlbeteiligung wird, jedenfalls würde überhaupt kein Hauptquartier für die Herbstwahlen eröffnet werden.

Nachdem Corrid die Versammlung zur Ordnung gerufen hatte, wurde S. W. Morrow von Omaha zum temporären Vorherr und Donald E. Hanson von Fremont zum temporären Sekretär gewählt. Das Resolutionskomitee besteht aus A. J. Wigelow und L. W. Day von Omaha sowie aus W. C. Crooks von Lincoln. In das Exekutivkomitee wurden folgende Delegaten erwählt: 1. Distrikt, W. C. Crooks, Lincoln; 2. Distrikt, John Lewis, Omaha; 3. Distrikt, J. S. Hanson, Fremont; 4. Distrikt, M. S. Stanten, Aurora; 5. Distrikt, W. S. Miller, Bloomington; 6. Distrikt, J. R. Gibbons, Kearney.

Verschiedene republikanische Kandidaten, wie Richter Sutton, John A. Kennedy, R. W. Devoe und andere hielten zu ihren Gunsten Ansprachen.

Die angenommenen Beschlüsse sprechen sich für Prohibition aus, sowie für die Erziehung von Chas. E. Hughes zum Präsidenten, Richter Sutton zum Gouverneur und John A. Kennedy für Bundes Senator.

Sozialistenkonvent gegen prohibition!

Auf dem gestern im Lyric Gebäude abgehaltenen Staatskonvent der Sozialisten wurde ein Antrag, sich für Einführung von Prohibition zu erklären, mit 16 gegen sechs Stimmen abgelehnt. Vorher fand eine heisse Debatte über das Thema statt.

Ein anderer Antrag, Kirchengeneigtem zu besteuern, fiel ebenfalls mit elf gegen zehn Stimmen durch, doch soll über diesen Antrag die sozialistische Partei von Nebraska durch ein Referendum entscheiden.

Die Plattform erklärt sich gegen die republikanische wie gegen die demokratische Partei, gegen das kapitalistische System, und gegen die Verungung der Staatsmilitzen, um Streiks zu kritisieren.

D. W. Lake von Lincoln wurde zum Vorherr und Edmund Brumbaugh von Omaha zum Sekretär erwählt.

amt mit der Erteilung von Informationen, bezüglich des Vorkaufs amerikanischer Firmen an die amerikanische Geschäftswelt waren, bis obige Bekanntmachung dem englischen Parlament zugegangen ist. (Wilson zieht schon wieder die Fühlhörner ein.)

Das hartnäckige Ringen um Pozieres!

Briten behaupten, das ganze Dorf nunmehr genommen zu haben; Verdun-Forts werden in systematischer Weise zerschmettert.

Hindenburg's Truppen wanken u. weichen nicht.

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 26. Juli, über London. — Die immer heftiger werdenden britischen Angriffe gegen die deutsche Front in der Picardie, bei denen Territorial- und australischen Truppen zur Verwendung kommen, sind von den Deutschen, trotz numerischer Uebermacht des Feindes, zurückgeschlagen worden, wobei die Briten bedeutende Verluste erlitten. Um die Orttschaft Pozieres hat sich eine große Schlacht von besonderer Heftigkeit entwickelt. Dort tobten die Kämpfe während der letzten drei Tage, der Ausgang derselben ist noch nicht bekannt. Auch an anderen Stellen dieser Front wird mit großer Hartnäckigkeit gekämpft. Die Briten hatten sich zeitweise der Orttschaft Kongueval bemächtigt, wurden aber unmittelbar hierauf von den Deutschen hinausgeworfen. Mehrlich erging es den Briten mit der Orttschaft Guillemont.

Deutsche Riesengeschütze donnern ohne Unterlass Tag und Nacht gegen die Front von Verdun und erschüttern die Verteidigungswerke des Feindes systematisch. Das Bombardement hat besonders in den Abschnitten östlich der Maas bedeutende Heftigkeit angenommen, dort wo die deutsche Front der Zeitung am nächsten liegt.

Das deutsche Hauptquartier meldete gestern nachmittag: Ein vereinter britisch-französischer Angriff der gestern nördlich vom Somme Fluß unternommen wurde, ist zusammengebrochen. Bei den Angriffen französischer Truppen um Etrees und Zoupercourt herum erlitt der Feind schwere Verluste. Er konnte nur an einem Punkt zeitweilig etwas Boden gewinnen, und alle seine anderen Angriffe wurden vollständig abgelenkt.

Alliierte können nicht durch.

Rotterdam, über London, 26. Juli. — In einer Schilderung der Kämpfe in der Picardie jagt der von der Westfront weisende Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblattes, Georg Lueri:

'Der Feind scheint den Glauben nicht lassen zu können, daß er einem Gegner gegenüber steht, der den Tod verachtet. Er scheint nicht zu begreifen, daß die deutsche Infanterie von dem Grauen dieser Schlachten noch nicht übermannt ist. Schwermütlich von Velloz ist der französische Druck ebenfalls sehr groß; tatsächlich war der ganze Tag ein blutiger und von solcher Natur, wie er sich nur ein- oder zweimal in der Geschichte ereignet. Er hat uns absolute Ueberzeugung geliefert, daß die Alliierten nicht imstande sein werden, durch den deutschen Wall zu brechen.'

Englische Siegesberichte.

London, 26. Juli. — Nach dreitägigen äußerst blutigen Kämpfen ist es den Australiern und den Territorialtruppen schließlich gelungen, das Dorf Pozieres zu erobern. Weiter westlich hat englische Landwehr zwei deutsche Schützengräben genommen und mehrere Gefangene gemacht. Auf anderen Stellen der Front ist keine Aenderung eingetreten, so berichtet General Haig. Trotz des vernichtenden deutschen Nachschubs vernichteten die Briten die feindlichen Verluste zuzufügen, das kam es zum Handgemenge. Die Deutschen hatten eine Windmühle in eine Stellung umgewandelt; dicht daneben befand sich ein Friedhof, und zwischen den Gräbern hatten die Deutschen ihre Maschinengewehre positioniert. Durch die Einnahme von Pozieres werden die deutschen Streitkräfte in deren vorgeschobenen Stellung zwischen Thiépval und Pozieres gefährdet, und es ist anzunehmen, daß sie sich von dort zurückziehen werden. (Vielleicht, vielleicht auch nicht!)

Kreuzer 'Breslau' verrichtet Heldentat!

Schlägt sich durch einen Nordon feindlicher Schiffe durch; weitere Turlenfolge.

Konstantinopel, 26. Juli. über London. — Das türkische Kriegsamt berichtete gestern abend: Der Kreuzer 'Mikulu' (vormals die 'Breslau') stieß am Sonntag südlich von Sebasteopol auf starke feindliche Flottenstreitkräfte, darunter das neue russische Schlachtschiff 'Imperatrix Maria' (22.500 Tonnen) und vier Torpedobootzestörer. Nach vierstündigen Kampf gelang es der 'Mikulu', die feindlichen Linien zu durchbrechen. Sie kehrte völlig unbeschädigt zurück.

Persische Front: Im Abschnitt von Kermanschah ist die Lage un verändert. Zerprenkte russische Streitkräfte wurden in der Gegend von Bane angegriffen und weiter ostwärts zurückgetrieben. Etwa 35 Kilometer östlich von Rebaduz kamen unsere Truppen in Fühlung mit der feindlichen Nachhut, der sie so schwere Verluste zufügten, daß die Russen, um ihre Flucht rascher bevorzugen zu können, alle Ausrüstungsgegenstände wegwarfen.

An der Irakfront among einer unserer Monitore auf dem Euphrat zwei feindliche Monitore zum Rückzug. Einer der feindlichen Monitore wurde in Brand geschossen.

Sitzung der dem. Zeitungsleute.

Hastings, Neb., 25. Juli. — Sitzung mit der demokratischen Staatskonvention hielten auch die demokratischen Zeitungsberausgeber des Staates eine Versammlung gestern hier ab. Es waren etwa 40 Zeitungsleute anwesend, welche beschlossen, alles in ihrer Kraft Befähigung zu tun, um einen Sieg der demokratischen Partei herbeizuführen. Am Abend vereinten sich die Ritter der Feder zu einem Ban-

fest, welche am 17. Juli im Abschnitt zwischen Platenen und einem genau südöstwärts der Insel Dalen (in der Duna) gelegenen Punkt begann, ist wenigstens zeitweilig zum Abbruch gekommen. Der Korrespondent der 'Assoziierten Presse' ist jedoch von einem Besuch der vorbereiteten Gräben nahe des Ostendes der Linien zurückgekehrt, die dem russischen Angriff Trotz geboten hat.